



Jahresbericht 2013

Das Zentrale Vorsorgeregister der Bundesnotarkammer hat sich auch im Jahr 2013 sehr erfreulich entwickelt. Die Eintragungszahlen sind von einem bereits sehr hohen Niveau in 2012 nochmals gestiegen.

I. Anzahl der Eintragungen

Im Berichtsjahr wurden 421.962 Vorsorgeurkunden neu registriert. Die Zahl der Eintragungsanträge ist damit im Vergleich zum Vorjahr (335.746) um rund 20 % gestiegen. Am 31. Dezember 2013 waren im Zentralen Vorsorgeregister insgesamt 2.278.556 Vorsorgeurkunden eingetragen.

II. Inhalt der Eintragungen

Der Anteil an Eintragungen ohne Angabe eines Bevollmächtigten ist gegenüber 2012 leicht gesunken. Er lag bei 5 % (2012: 6 %, 2011: 5 %). Die Angaben zu Bevollmächtigten machen den Registerinhalt für die Justiz besonders wertvoll, weil die jeweilige Vertrauensperson dadurch besonders einfach kontaktiert werden kann. Die Bevollmächtigten sollten daher auch weiterhin möglichst immer registriert werden. In ca. 75 % der Eintragungsanträge wurde angegeben, dass auch eine Patientenverfügung besteht (2012: 75 %, 2011: 75 %). Die seit dem 1. September 2009 bestehende Möglichkeit, isolierte Betreuungsverfügungen zu registrieren, macht ca. 2 % aller Neueintragungen aus.

III. Eintragungsverfahren

Im Jahr 2013 wurden rund 90 % der Eintragungsanträge von Notaren und Notarinnen veranlasst. Nur rund 1,9 % stammten von Rechtsanwälten

und Rechtsanwältinnen. 8,1 % der Eintragungsanträge wurden von Privatpersonen gestellt.

Der Anteil der Anträge, die im kostengünstigen Online-Verfahren gestellt wurden, konnte von 96 % im Vorjahr auf 96,2 % im Jahr 2013 gesteigert werden. Hierzu wurden insbesondere die institutionellen Nutzer mehrfach auf die Vorteile des Online-Verfahrens für die Bürgerinnen und Bürger hingewiesen.

IV. Beauskunftungsverfahren

In 230.126 Fällen ersuchten Gerichte um Auskunft (2012: 232.065). Hiervon konnten 17.856 Anfragen, das sind 7,8 % (2012: 7,6 %, 2011: 7,2 %) positiv beantwortet werden. Die Registernutzung durch die Gerichte bleibt damit auf hohem Niveau.

V. Öffentlichkeitsarbeit

Der Informationsbedarf der Öffentlichkeit war auch im Berichtsjahr anhaltend hoch. Neben den umfangreichen Informationsmaterialien des ZVR erfolgt die Öffentlichkeitsarbeit auch über ein für alle Bürgerinnen und Bürger kostenloses Service-Telefon. Im Jahr 2013 gingen rund 20.000 Anrufe beim Zentralen Vorsorgeregister ein.